

Schachspiel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 20

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Er wollte seinen Lebensraum erweitern

Sprachunterricht

Ein Franzose verlangte in einem Käsegeschäft «der Butter». Man machte ihn freundlich darauf aufmerksam, daß man «die Butter» sage. «Ach ja, weil sie kommt von die Kuh. Und man sagt der Käse, weil er kommt von der Ochs.» Waba

Schachspiel

Onkel Fritz erklärt seiner kleinen Nichte Susi das Schachspiel. «Und das isch d'Dame,» erläutert er, «das isch die stärkschti Figur im Spiel: die cha dure, wo sie will.» «Jäso, ebe jo,» unterbricht Susi, «d'Dame händ halt immer meh Rächt!» fis

Im Konzert

Eben war ein Musikstück zu Ende. Tosender Beifall. Eine Dame, die neben mir saß, klatschte nicht mit. Ich fragte sie, ob ihr das Stück nicht gefallen habe; erhielt aber folgende Antwort: «Was glaube Sie aigetlig, z'erscht mues me so diri Ytrittspris zahle und dänn sott me no durch Glatsche dangge! Naaaii!» Bebbi

Splitterli

Die Steine, die unsere lieben Nächsten uns in den Weg werfen, sind nicht schlimm. Daß wir glauben, uns daran stoßen zu müssen — das ist schlimmer. Ku

Eine Berufskrankheit ist es,
wenn einem Uhrmacher ein Rädchen springt,
wenn ein Detektiv spurlos verschwindet,
wenn ein Bähnler den Anschluß verpaßt,
wenn ein Elektriker eine lange Leitung hat,
wenn ein Schneider zugeknöpft ist,
wenn sich ein Humorist lächerlich macht. Pinguin



All st. gallische heimelige, modern eingerichtete Gaststätte

**HOTEL CENTRAL
BASEL**

RESTAURANT

Tel. 2 89 30

Gibt es Hühnchen knusperbraun,
Ist dem Foxli nie zu frau'n,
Glaubt er unbewacht er sich,
Holt er 's Poulet frech vom Tisch!

HOTEL-RESTAURANT CENTRAL BASEL
Zentrale Lage bei der Hauptpost.

